

Verjüngung statt Verödung



Nadine Weller, Galeristin aus Alhara, ist begeistert von den Möglichkeiten, die sich Künstlern auf der Nutzfläche von 2000 Quadratmetern in der City Nord bieten. FOTO: WOLFRUM

MEXIKORING
Das neue Kunst-Zentrum in der City Nord vereint Ateliers und Ausstellungsräume.

Wolf Jahn
Hamburg

Nördlich des Stadtmarks trifft sich die Welt. Wo sich Sydney und Hongkong, New York und Kalkutta, Manila und Kapstadt auf Straßenschildern kreuzen, versammelt sie sich unter dem Namen City Nord. Dem globalen Terrain aber gehen allmählich die Global Players aus. Shell, BP und nun auch IBM haben der kurzen Bürolandschaft leise Servus gesagt. Die stürmt sich nun gegen die drohende Verödung mit äußerem Patz, einer Image-Kampagne und innerer Verjüngung. Neuestes Projekt ist ein Kunstzentrum am Neuköring 11. (Wohn-)Ateliers für Künstler, Designer und Modemacher, Galerie, Lounge und ein Ausstellungs- der Hochschule für bildende Künste (HBK) haben in ihrer ehemaligen Ladenzeile ihr Quartier bezogen.

Das neugeborene Kind hört auf den Namen „Ebene + 14“. Seine Eltern, das Internationa-

lpaar Siegfried und Susanna Greve, haben es vor einem Jahr erworben und sofort entschieden, die 2000 Quadratmeter großen Laufflächen der Kunst zur Verfügung zu stellen. Mehr an Belegung, mehr an Vielfalt und auch mehr für die über 20.000 Beschäftigten der City Nord erschaffen sich die Initiatoren. Noch in der Planung sind After-work-Clubs, Gastronomie, Veranstaltungen und Workshops, die hier künftig das Leben nach Feierabend bereichern sollen.

Nadine Weller, Galeristin aus Alhara, ist begeistert – von neuem Kunstzentrum, aber auch von Umfeld, das kostenlos so trocken aussieht wie allgemein angenommen. Immerhin stirbt sich hier wichtige 70er-Jahre-Architektur in Hamburgs Himmel, mit neuem Anstrich und einer komplett Belegung aller umliegenden Mietwohnungen. Mit ihrer Partnerin Julia Sokoloff hat sich Weller in der vergangenen Mission um die künftigen Mieter der „Ebene + 14“ gekümmert. Nachdem die Passage entkernt worden war, konnten die Ateliers und Veranstaltungsräume wunschgemäß umgebaut werden. Mit dabei ist auch ein Protraum, der kurzfristig angemietet werden kann. Am 16. Mai findet dort im Rahmen eines City-Nord-Festes die City-Nord-Art-Party statt, am 28. Mai folgt ein Literaturnachmittag.

An Ort scheiden sich die Geister. Nicht jeder Künstler würde

angenehm der Beton-, Stahl- und Glasfassaden von Versicherungs- und Lebensmittelfirmen hier sein kreativem Sippchen köchen. Aber wer kann, kann gerne. Unter ihnen auch Professor Michael Lingner von der HBK, die hier ein von Ehepaar Greve finanziertes Raum besitzt. Zunächst auf zwei Jahre befristet leitet Lingner den „Interkulturellen Aktionsraum Studierende“. Mit Studenten der HBK und der Amargerstraße sollen hier Konzepte entworfen werden, die unmittelbar in die Infrastruktur der City Nord eingreifen.

Produktiv weitermachen kann jetzt auch wieder die Künstlergalerie KX. Die in den 80er-Jahren gegründet, von Beginn an kulturbeobachtend antecessorische Galerie musste im vergangenen Jahr ihren Zwangsabschied von Kampnagel-Gelände hinnehmen. Seitdem war man auf der Suche nach neuen Räumen und fand sie jetzt in einem 350 Quadratmeter großen Arbeits- und Ausstellungsbereich. Eingewohnt wird er mit einer Ausstellung und einer Dokumentation der Jahre 1997 bis 2002. Nun kann sich die Welt oder wenigstens Hamburgs Kunstszene – hier treffen.

■ „Ebene + 14“, Neuköring 11, hochgezogene. Neben der Ausstellung von KX, 10-11 15-20, 20, 14-18 Uhr bis 1. 6., laufen noch die Ausstellungen „Doppelte Bilder“, kuratiert von Ludwig Leyh, 10-11 15-20, und „Jura Eilat“.